AccueilRevenir à l'accueilCollectionLettres internationales envoyées à Émile ZolaCollectionAllemagne (Lettres en français à Émile Zola)ItemLettre de J. Köfler à Émile Zola du 12 avril 1898

Lettre de J. Köfler à Émile Zola du 12 avril 1898

Auteur(s) : J. Köfler

Les folios

En passant la souris sur une vignette, le titre de l'image apparaît.

6 Fichier(s)

Les mots clés

Bismarck, Esterhazy, journal, Schwartzkoppen, Admiration

Relations

Ce document n'a pas de relation indiquée avec un autre document du projet.

Citer cette page

J. Köfler, Lettre de J. Köfler à Émile Zola du 12 avril 1898, 1898-04-12

Centre d'Étude sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS ; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle).

Consulté le 31/10/2025 sur la plate-forme EMAN : https://eman-archives.org/CorrespondanceZola/items/show/6104

Présentation

GenreCorrespondance
Date d'envoi<u>1898-04-12</u>
AdresseMünchen

Description & Analyse

DescriptionLettre d'admiration Notesdeux articles du journal "Münchner Neueste Nachrichten" intitulés "Esterhazy und Schwarzkoppen" et "Frankreich"

Information générales

Langue<u>Allemand</u> CoteALL 1898 04 12 01

Éléments codicologiques Photocopie de la lettre originale manuscrite, sans enveloppe, trois pages suivie de deux articles SourceCentre d'études sur Zola et le naturalisme

Informations éditoriales

Éditeur de la ficheCentre d'Étude sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS ; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle). Mentions légales

- Fiche: Centre d'Études sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle). Licence Creative Commons Attribution Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).
- Image : Document reproduit avec l'aimable autorisation des ayants droit d'Émile Zola. Toute reproduction du document est interdite sans autorisation des ayants droit. Les demandes peuvent se faire à l'aide du formulaire de contact.

Contributeur(s)Kohnen, Myriam

Notice créée par <u>Richard Walter</u> Notice créée le 05/04/2018 Dernière modification le 21/08/2020

Minnehen om 12. April 1898

fine hofmoflylown!

Andri orlaides if nine fro. Humochlofelaren ninn zirkings.
artillel za intermedjen, roulefor am tod Undorflambother
Grangt, mus tipsfor in iffact. Llathium golifest raine de
roined sins find zirking dolyn Unfirm forciber, mom raine
ben ben komeine opbore simb folden Ifminerblakter subronde
in's zirfleine w. in's Immediate thooken; when noul In
folzione Zirflainden in frankrif it about alles Ommägligh

War infrom Rosifus for for Bongal, at rain rums for for for information started and foly in aller of the front from Japanetist Charliffe and foly in all some from the started for from the said some in from from from the form of the said for the form from from foll in the said of some for the said of some form from for in form foll in the said for the said for the said for the said of the said of the form of the form the said of said of the said o

COLLECTION
D' F. Émile-Zola
REPRODUCTION
INTERDITE

zā raiffen al In andma, fflorepu fif Som engr a blirtig, in find zim tehlaff villingt nag Brilfalm "Roint, In James allen minden In 30 mm Al fabyl, in fin Immed gil grandle dinter, minighter describes dintersiffe since Britaine, gaben ving go brie walksman, Inthe im Placete Pinnenewsk pilot family im min in mom it mil Invention Phesen now Comiff it, Sinford latile 35 bamoutaler, surromm fif about Invent Latin for if spil Sup of no fallegrid in in form house, Minners yn grown fat, die fif gatroniten, ifrom isonde offen die Oriones 3n teinen, in: 3n forgre, Sup norm no fo fort grett, of buld

Wohlgebaren fram & Zolar, I Sehriftsteller in Paris

Interi unlaride if onin Thom at goinglist inbotomben inn gatring our tikel mit In drifffrift bestech orgig ind formandy Rappen go intermouper, if sommand I'm Programi. La Sinfab ontikals als formulafor montfright og- bringfilan at Fin it sommiogen, alone in fortranfalle Simples ind more fine die dam Board in Ham minn frogre sonfereding Tolf grafische Rodenbarten in simm offendlighen blocks grafa.
ben mille and Brashfrit bromiser, forthrowing mon
Inversition mill in drinklin bleiktomen bringen, in room
nom die falste finson ein frausophil browist, to mist false
deile dansing ankannen, Joh die beise mit dinfen Esterheizig bis oformy. Treiffif - Zola Singh Join feet, rarlifor fit I hand bis oformy. Treiffif - Zola Sough In Beafrifiet, blaiber Fin lafor Spire fright, Zola fough In Beafrifiet, blaiber Fin lafor enist bis Impleson, Somit midlif in Som Safimon Sinfor Samil midlig In grannel anifogs Isakl nand, In Smy Implese gaffaffin minden. Anderi molevible if min nay imm granten Anoffmill binjufriegen, in minim Minimus Immiber za airform, mid beth if hip minim Minimus an form Perforlightit gelengen za leeffen, fin sertet din glainber, hup hiplibe am bother gaffere in zutraffend My Juign Gaferflingtwell

Cherhazy und Schwartfoppen.

Esterhazh und Schwarkfoppen.

Paris, 8. April.

Paris, 9. April.

überzeugt, daß Sie, Gerr Oberst, allein die volle Wahrheit über diese dunkse Geschickteenthillen konnen. "Mein Gott", erniderte er, "ich kann mich nur auf die sehr aussührliche Kektärung der deutschen Botschaft berusen. "Mein Am wirden dichts mit dem Ex-Hauptmann Dreysus zu thun gehabt haben. "Auf meine Bemertung, man habe es aufsällig gesunden, daß der Oberst, so lange nur von Dreysus die Rede war, ruhig in Baris geblieben sei, die französische Majors Esterhazy genannt wurde, warf er hin: "Einsachen Jusals aber sofort verlassen habe, als der Name des Majors Esterhazy genannt wurde, warf er hin: "Einsachen Jusals in man hat ja doch ganz andere Sachen gesagt, so daß bas santose, "Borderan" in meinem Papierlorb gefunden worden wäre. "Ich gebe Jhnen aber mein Wort als Evelmann, daß dieles Vordereau" sich nie in meinen Händen besunderen Wate. Dieles Vordereau" sich nie in meinen Händen besunderer Voslschaft. Dieles Vordereau" … nein, ich kann nicht Alles lagen … ist abgesaft worden, devor es an seine Bestimnung gesangte; aber in meinen Papiersord werse ich nicht solche wichtige Schriftstüde." Darans glaube ich schließen zu können, daß Sie Derr Oberst überzeut sind, der Dauptmann Dreysus sei nicht der Vordereau" ist nicht solche wichtige Schriftstüde." Darans glaube ich schließen zu können, daß Sie Derr Oberst überzeut sind, der Dauptmann Dreysus sei nicht der Vordereau" in nicht von ihm." Sie sind also persönlich von ber Unschlub Vreysus" überzeugt. "Aa, er ist nicht schuldig, ich weiß es." Man hat aber Schriftstüde dem Kriegsgerichte vorgelegt, die die Michter Merseugt. "Ra, er ist nicht schuldig, ich weiß es." Man hat aber Schriftstüde dem Kriegsgerichte vorgelegt, die die Michter Merseugt. "Baen Sie den major Esterhasy gesannt? Er selbst hat sein guten Glauben gehandelt haben, aber daß man sie gesäusigt hat; denn die betressen zugestanden. Mäs er die den Baziehungen zu Ihnen zugestanden. Mäste es indistret, Sie um Ihre dust zu klussche Schriftstüde. Dier sind die Vereile dassig, and er verfüsste kan sehalb die V überzeugt, baß Gie, Gerr Oberft, allein bie volle Babrheit nicht auf divlomatischem Wege bei uns ansragen, od Ester-hazy schuldig ist oder nicht. Wir können nur thun, was wir bereils seeiwillig gethan haben, nämlich erklären, daß wir nie in Beziehungen zu dem Er-dauptmann Dreyfus ge-standen haben. Aber wenn die Franzosen mit aller Gewalt wollen, daß Oregsus der Verräther sein soll, so haben wir dabei weiter nichts zu thun. Das geht uns nichts niedr an. — ... Am 5. Januar frühstüdten wir sodann im großen Saale des "Kaiserdos" und mitten in der Unter-datung üder Literatur, Kariser Creignissen. s. w. rief der Oberst plöglich aus: "Weshald in aller Welt sleift man sich denn daraus, den Prozeß Dreysus nicht revidiren zu lassen? Die Uchtung vor der "res judicata" ist ja sehr schön, so lange diese Uchtung zu einerganzen Weltordnung von Achtungen gehört; aber heute, da man selbst die Un-selbarkeit des Papstes leugnet, sann man doch selbst beim besten Willen nicht das Dogma aufstellen, daß ein Kriegs-gericht unsehsbar sei." — Glauben Sie, derr Oberst, fragte ich daraus, daß es sür Fran Dreysus angezeigt sei, bei Geren v. Münster einen Schritt zu thun? — "Kein, das würtde sest zu nichts mehr sühren. Aber die Sache wird schon wieder vorkommen, brohender wie se zweite Kriegsgericht (sür Esterhazy) wird seinen Löslung berbeisühren. Eine sehr, sehr unglückliche Geschichtel Wer weiß, ob man nicht später boch etwas thun kann." — Er versprach mir sodann, sich am Abend bei meiner Absarbei und mir einen Brief sür den Obersten Kanizaardi mitgab.

Das glaube ich wohl, die unglandlichsten, wahnwisigsten von delam, es werde ihm an den Kragen gehen, noch vor der Anslage Mathieu Dreysis' sich zu Gerner v. Schwartstoppen zu begeben und ihm zu sagen wagte: "Herr Oberst, Sein müssen, das Klles, was sie vorhat, unnüh ist. Denn Sie besigen ja die Beweise der Schuld des urtlen." Herr v. Schwartstoppen crwiderte: "Sie sind vohl verrückt geworden, herr Majort! Daraushin zog Esterhazu einen Revolver hervor und legte ihn auf den Obersten an... das fann aber nichts weiter sagen. Gar zu viel ist da noch vorgegangen. Nach diese Materials.

Graf Cafella fügt hinzu, baß er bei einer Bernehmung vor Gericht noch andere, wichtigere Aussagen zu machen

"atte.

Diefer Lettere öffnete ihn nach meiner Rückehr nach Paris in meiner Gegerwart. In bemlelben fanden sich inter Anderm folgende Sähe vor: "Wie ist es denn möglich gewesen, daß diese Kanaille Esterhagy sich aus dem Handreich gezogen hat? Wie kann er benn noch länger in Frankreich leben, selbst wenn er freigesprochen wird?.... Sagen Sie doch Casella, er möge nicht zu viel sprechen...."

Sagen Sie doch Casella, er möge nicht zu viel sprechen..."

Um 13. Januar sah ich dann den Oberst Panizzardi wieder. Dieser fragte mich, od ich den Zola Artistel in der "Aurorr" gelesen. Auf meine bejahende Antwort zeigte er mir einen Brief an den Oberst v. Schwarzstoppen, den er dem nach Berlin abreisenden deutschen Botschafter mitgeben wollte, und rief aus: "Mein Gott! Mein Gott! Wein Gott wein Vergins, heute Vicquart, morgen Zola." Ihrer Weinung nach sagt also Zola die Wahrheit, rief ich. "Ja, Zola sagt bie Wahrheit! Wozu also noch schweigen bewahren miljen und nach er erlehen, das vor dem zweiten Ariegsgerichte meine Aussage gewiß nicht die Gelweigen bewahren miljen und nach er erlehen, das vor dem Zriegsgerichte ruhig aussagen komen. "Gut, für ein and vern der vor der vor den zweich ware so den Weiten Ariegsgerichte meine Aussatzungen und Herrn v. Schwarstoppens verstedten Andeutungen und herrn v. Schwarstoppens verstedten Andeutungen und bernn v. Schwarstoppens verstedten Andeutungen

מטובובוויי ייי

denn't nub lie on einem ne. friedrigenden Abichluffe führen.

Frantreid.

*Paris, 6. April. (Fola und die Pressention)

*Paris, 6. April. (Fola und die Pressention)

*Paris, 6. April. (Fola und die Pressention in die gepfessent in die durch ihre undeschränkte Pressention in die explessent in die durch ihre undeschränkte Pressention in die explessent in einer Weite behandelt, das geht doch über das Maß nicht nur des Crlandten, sondern ielbst des Begreisstichen hinaus! Der böchste Gerichtshof und das Ministerium werden in einer Weite behandelt, die man schlickerdings für unglaublich halten müßte, wenn man die Ausbrücke von Leidenlichaft und Rohbeit nicht schwarz auf weiß vor sich sähe. Nochefort nennt im "Intransigeant" den Prässenten Loew einen "ichmußigen elsässischen Juden Pressention Juden Picquart paßt", fragt, "was diese Lente eigentlich von Wilhelm bekommen hätten", behauptet, sie hätten "einen besonderen Fusinst zum Verrath mit auf die Welt gebracht" u. l. w. Die Aussehung des Itrsteils gegen Fola ist "eine Aussehungen zu moblen" und dergleichen wehrt. Der Minisserprässent mehren, sich noch ein paar tranzössische Provinzen zu holen" und dergleichen wehrt. Der Minisserprässent Weltine sei ein "alter Lastat", bessen gen gen des klerestiesel abzuleden", der "altraglich Wilhelms Reiterstiesel abzuleden", der Kriegsminister Billot sei "der Serguigen es diede, "alkäglich Wilhelms Reiterstiesel abzuleden", der Kriegsminister Billot sei "der Serguigen es diede, horn bläst Drumont in der "Lidre Kergelthaus", der Kriegsminister Billot sei "der Schreichen des Kriegsminister Billot ser "Ander Angelesphache" ber Angelesphachen gereichen Angelesphachen gereicht als Liches des Kriegenschelt in der Gesperwirft nur das Untserden erstärt das Urtheil des Kassischen der Kriegen der Kriegen der Kriegen der Kriegenicht als eines Ministerium "unter einem Angelesphacht ihr auflie lich geben? England.

uni

11

London, 6. April. (Arieg und Sandel.) Er bi fundigungen, die die "Daily News" eingezogen haben, tagigen, daß die City ben brobenben Anales.